Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 51

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel. 17. December 1881. **Nr. 51.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Fortschritte der französischen Kavallerie. — Rekrutirung der Pontonniere. — Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner. — E. v. Colomb: Beiträge zur Geschichte der preuß. Kavallerie seit 1808. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Beschluß betreffend Versorgung der eidg. Beamten. Ein französisches Urtheil über die Uebungen der VII. Division. Offiziersverein der Stadt Bern. Berner Budgetdebatte. Vortrag über die Bestrebungen der Lehrer. — Ausland: Frankreich: Das neue Personal im Kriegsministerium. Fourageberechtigung der Infanteriehauptleute. — Verschiedenes: Lieutenant Le Presti in Rama 1788.

Die Fortschritte der französischen Kavallerie.

Nach der im Ganzen kläglichen Rolle — abgesehen von dem bei einzelnen Gelegenheiten bewiesenen Heldenmuthe beim Chargiren des Gegners — welche die französische Kavallerie im Feldzuge von 1870/71 gespielt hat, lag der Gedanke einer gänzlichen Umgestaltung dieser Waffe — in taktischer Beziehung — den leitenden Kreisen der Armee recht nahe und wurde auch bald zur Ausführung gebracht. Ja, man konnte kaum die Zeit für die einzuführenden Neuerungen und Reformen abwarten. Die jungen Offiziere, bequeme Sündenböcke für die Mißerfolge des Feldzuges, mußten vor Allem deutsch lernen, auch ihre geographischen Kenntnisse auffrischen und erweitern und sogar an topographischen Kursen theilnehmen. Man glaubte damit, ihnen die Trompeten in die Hand gegeben zu haben, welche Jericho's Mauern fallen machten. Das Reiten aber, das ächte, schneidige Kampagne-Reiten, das Lebenselement der Kavallerie, blieb nach wie vor vernachlässigt, und die Chefs, deren Unfähigkeit man so gut wie deren Bravour kannte, führten den alten Schlendrian, unbekümmert um die Zukunft der noblen Waffe, fort und schoben sich gegenseitig die Verantwortlichkeit im Dienste zu.

Das, was unter solchen Verhältnissen eintreten mußte, trat ein. Die Kavallerie, weit entfernt, den Weg des Fortschrittes zu betreten, blieb stehen, wo sie stand, und die jungen Offiziere waren nach wie vor zum Stalldienst und zum Auswendiglernen der voluminösen Theorie von 1829 verurtheilt.

Endlich, in Folge der unter der obersten Leitung des Generals du Barrail in Tour abgehaltenen praktischen Konferenzen, erschien die nach dem österreichischen Reglement aufgestellte Ordonnanz vom 17. Juli und wurde durch die großen Manöver einer einzigen Division (zwischen Cher und Indre) erprobt. Von diesem Zeitpunkte an datirt eigentlich die Phase der Entwickelung, in welche die französische Kavallerie jetzt getreten ist und seither sind in der That wirkliche Fortschritte zu konstatiren.

Wenn gleich auch die im Jahre 1879 stattgehabten Manöver zweier Kavallerie-Divisionen, sowie die Kavallerie-Manöver des vergangenen Jahres noch keine großen Erfolge erzielen konnten, so trat doch augenscheinlich das Bestreben zu Tage, eine uniforme Instruktion zu erlangen, obwohl die erwähnte Ordonnanz noch als eine höchst unvollständige zu bezeichnen ist. Leider bildeten sich bei diesen Bestrebungen in der französischen Kavallerie zwei grundverschiedene Schulen und Ansichten, wenigstens in Bezug auf die Rolle der unabhängigen Divisionen.

Die erste (offizielle) Schule weist der unabhängigen Kavallerie nur eine beschränkte Aufgabe zu, nämlich die, die Bewegungen der Armeen durch Operationen vor denselben zu verschleiern, resp. zu decken. Die zweite Schule dagegen, an deren Spitze der General de Gallifet steht, erachtet, und mit Recht, daß diese Rolle der Kavallerie den Armeekorps zukommt, daß vielmehr die unabhängigen Kavallerie-Divisionen nicht als Vorhang dienen, sondern als Masse formirt und im gegebenen Momente dem Gegner kühn entgegengeworfen werden sollen.

Die kürzlich vom General Gallifet mit Rücksicht auf diese Richtung geleiteten großen Manöver von 6 Kavallerie-Divisionen (144 Schwadronen) mit 18 reitenden Batterien sind von gutem Erfolge begleitet gewesen und haben den Anhängern der zweiten Schule Recht gegeben und sie in ihren Ansichten bestärkt. — Die gefährliche Probe ist nach einer Mittheilung des kürzlich verstorbenen Deputirten